

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementpreis:** Vierteljährlich bei den Aus-  
trägern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim  
Verleger 1,25 Mk., mit Landbriefträger-Zustellung  
1,65 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pfg.  
berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen  
von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8 1/2  
bis 9 Uhr geöffnet. — Druckstunde der Redak-  
tion Abends von 6 1/2—7 Uhr.

**Insertionsgebühr:** Für die 5 gepaltene Corpus-  
gelle oder deren Raum 20 Pfg., für Private in  
Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische  
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.  
Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet.  
Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenpreises  
40 Pfg. — Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen  
Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)  
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 108.

Donnerstag, den 10. Mai 1900.

140. Jahrgang.

### Aus Afrika.

\* Merseburg, 9. Mai.

Die Buren haben ihre starke Stellung bei Tlabangau aufgeben müssen, da sie sonst der Gefahr ausgesetzt gewesen wären, durch die englischen Abteilungen, die bereits in Smalbeel und in Winburg stehen, von ihrem Rückzuge nach Norden abgeschnitten und an ihrer Vereinigung mit der bei Kroonstadt zu vermutenden Hauptarmee verhindert zu werden. Sie werden auch jetzt schon sehr vorzüglich in nordöstlicher Richtung über die Witte Berge nach Senelal ausweichen müssen, um den englischen Einschließungsgeleiten zu entgehen. Der nächste Widerstand wird von den Buren wahrscheinlich in den Bergen südlich von Kroonstadt geleistet werden. Kroonstadt ist von Smalbeel, dem jetzigen Hauptquartier des Feldmarschalls Roberts, etwa 100 km in nördlicher Richtung entfernt. Wie man meint, wird aber auch hier der Widerstand nicht von längerer Dauer sein, sondern ein solcher erst am Vaalflus, an der Grenze von Transvaal, erwartet werden können. In Londoner militärischen Kreisen ist man übrigens der Ansicht, daß als das Hauptziel der nächsten Bewegungen des Oberbefehlshabers der britischen Truppen nicht Kroonstadt, sondern Betshelem anzusehen sei. Betshelem liegt 150 Kilometer ostnordöstlich von Winburg und fast eben so weit ostwärts südlich von Kroonstadt. Lord Roberts soll beabsichtigen, von Betshelem aus die Draakenspässe vom Rücken her anzugreifen und dort die Verbindung seines Heeres mit der Natalarmee unter General Buller zu bewirken, auch der Stadt Harrismith, etwa 80 Kilometer östlich von Betshelem, und damit der Eisenbahn Harrismith-Ladysmith sich zu bemächtigen.

\* London, 8. Mai. Die heutigen Blätter besprechen neuerdings in sehr optimistischer Weise die allgemeine Kriegslage. „Mor-

ning Post“ lobt die fatte Berechnung Lord Roberts. „Daily Mail“ ist der Ansicht, daß der Krieg nunmehr bald auf das Transvaalgebiet verschoben werden würde. Im allgemeinen herrscht die Ansicht vor, daß die Hauptschwierigkeiten erst auf dem Gebiete Transvaals für Lord Roberts beginnen werden.

\* London, 8. Mai. Der „Evening Standard“ will erfahren haben: Die Behörden erhielten Kenntnis von einem Mordanschlag auf Lord Roberts und warnten ihn. Ein Telegrammwechsel findet deswegen zwischen ihm und den kapländischen, sowie den heimischen Behörden statt.

\* London, 8. Mai. Der Manchester Guardian meldet aus Smalbeel: General Hamiltons Kavallerie machte am Freitag auf offenem Gelände eine Attacke auf das deutsche Korps der Buren-Armee und brachte denselben solche Verluste bei, daß es für den Rest des Krieges praktisch vernichtet ist.

\* London, 8. Mai. Lord Roberts telegraphierte aus Smalbeel: Die Eisenbahn zwischen Brandfort und hier ist schwer beschädigt, die Brücke über den Vesluis so gänzlich zerstört, daß die Herbeischaffung von Vorräthen erheblich erschwert und verzögert wird.

\* Brüssel, 7. Mai. Eine Depesche aus Pretoria stellt die Lage der Burenarmee in Dransjestaate äußerst kritisch dar. Der Vormarsch der Engländer vollzieht sich so rasch, daß General Botha dem Schicksal Cronjes verfallt, falls er nicht in Eilmärschen den Rückzug auf Kroonstadt antrat. Mehrere Kommandos erscheinen bereits umzingelt. In Pretoria herrscht zunehmende Entmutigung, man spricht von der bevorstehenden Verlegung des Regierungssitzes nach Lydenburg, da Pretoria unhaltbar erscheint. — Die Explosion im Johannesburg Arsenal erforderte weit mehr Opfer als bisher gemeldet wurde. Es sind 105 Tote geboren. Die Zahl der Verwundeten beträgt 50. Siebzehn

umliegende Häuser wurden theils völlig zerstört, theils beschädigt.

\* Thabangau, 7. Mai. Die Division der Kolonialtruppen Vrabant's ist heute hier eingetroffen und hat sich mit Kumbles Streitmacht verbündet. Alles ist hier ruhig. Vom Feinde ist nichts zu sehen.

### Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

\* Berlin, 8. Mai. (Sohnnachrichten.) Aus Kurland wird unterm heutigen Tage gemeldet: Die Kaiserlichen Majestäten sind mit den jüngsten kaiserlichen Kindern heute Vormittag 10 1/2 Uhr hier eingetroffen und vom kommandirenden General Grafen Häfeler, dem Bezirks-Präsidenten von Hammerstein, dem Bürgermeister, sowie der evangelischen und katholischen Ortsgeistlichkeit empfangen worden. Am Bahnhofe hatte der Kriegerverein, die Feuerwehr, Schulkinder und eine große Volksmenge Aufstellung genommen, die das Kaiserpaar durch lebhafteste Zurufe begrüßten. Nach einer Viertelstunde erfolgte unter streubendem Regen die Weiterfahrt nach Urville.

— In der \*Budgetkommission des Reichstages wurde, da die Subkommission ihre Arbeiten noch nicht beendet hat, in die Verathung der Passermannschen Anträge behufs Deckung der Kosten für die Flotte eingetreten. Nach längerer Verathung wird der höhere Zoll auf ausländische Schaumweine sowie eine Resolution angenommen, durch welche die Einbringung eines Gesetzes, betr. die Besteuerung inländischen Schaumweins von den verbundenen Regierungen gefordert wird. Gegen die Besteuerung der Braumette u. v. m. polemisiert Abg. Nebel, weil dieselbe gegen das Prinzip des Schutzes der schwachen Schultern verstohe. Ihm widersprechen die Abg. Haffje und Passafje mit der Bemerkung, daß die ausländischen Spirituosen

wie schon die Quantität der Einfuhr beweise, von der ärmeren Bevölkerung nicht verbraucht werde. Gegen die Abgabe äußert sich auch Abg. Richter und mit gewissen Vorbehalten Abg. Frese. Die Abstimmung ergab die Annahme der bezüglich der höheren Verzollung des Braumweins vorliegenden Anträge. Ein Antrag des Abg. Frese, Rum, und Arac in Zäpfen von der höheren Besteuerung freizulassen, wurde abgelehnt. Die Verathung ging hierauf zu dem Antrag Klinkowitsch o. m., höheren Zoll auf Bier aller Art, auch Meth, über. Diefem Antrage wurde auch von Seiten einiger Centrumsmitglieder widersprochen, insbesondere wurde von verschiedenen Seiten die Charakteristik der Zollerhöhung als Schutzzoll bemängelt, weil darin ein Akt der Illegalität gegen Oesterreich-Ungarn liege. Nachdem von verschiedenen Seiten hervorgehoben worden, daß die heutige Abstimmung nur eine vorläufige sei, ergab sich die Annahme des Antrages mit 13 gegen neun Stimmen. Die Erhöhung des Zolls auf Schwefeläther gelangte gleichfalls zur Annahme. Morgen soll nach dem noch ausstehenden Votumtragetat der Schluß der ersten Sitzung bezüglich der Frage der Kompensationsgeschäfte und des Schlußparagrafen der Protokollvorlage in der Müller-Fulda'schen Sitzung stattfinden.

\* Leipzig, 8. Mai. Die Universitätsbehörde verbot, dem Leipz. Tagbl. zufolge, die Versammlung der akademischen Ortsgruppe des Evangelischen Bundes, in welcher Herr Pfarrer Bräunlich einen Vortrag über die Biberich'sche „Los von Rom“-Bewegung halten wollte.

\* Bonn, 8. Mai. Der Empfang der Torpedobootsdivision verlief in herlicher Weise. An der Landungsstelle, wo eine Ehrenpforte errichtet war, begrüßte der Oberbürgermeister Spirius die Gäste. Um 1 Uhr folgten die Offiziere einer Einladung

Sie war bereit zu sterben, wie der Erlöser für die Menschen gestorben war.

VII.

Marius blieb stehen, als er aus dem Gefängnisse getreten war. Seinen Widerwillen bezwingend, frag er die Griechin, die ihm gefolgt war, mit schmer empfangter Mühsung, was sie über die letzten Vorfälle wisse.

„Eder Marius,“ antwortete mit feiner Verstellung Arta, „ich wöhlte gestern Abend einem Gastmahl bei, das eine meiner Freundinnen veranstaltet hatte. Es waren auch einige Senatoren zugegen. Als die Luftbarkeit eben am gröhsten war, wurde vom Pontifex Maximus die Versammlung geschickt, daß sich die Senatoren sofort zu ihm begeben sollten, da man zur Verurtheilung der jungen Christin, die des Morgens vor Gericht gestanden hatte, schreiten wollte. Das ging mir nahe. Ich wußte, wöhl großen Gefallen Du an dem Kinde gefunden hastest. So hat ich einen der Senatoren, der mir wöhl gefolgt ist, mich, beunruhigten zu lassen, wie das Urtheil ausfallen wird. Er hielt Wort. Vor ungefahr einer Stunde fandte er mir die traurige Kunde, daß das Christenmädchen verurtheilt worden sei und daß heute in den Morgenstunden die Hinrichtung stattfinden werde.“

Mit bitterer Miene hatte Marius zugehört. Er kannte die Falschheit der Griechin, ahnte jedoch nicht, daß sie die Urheberin des Urtheils gewesen war, daß Virginia und ihn getroffen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

### Virginia.

Erzählung von Emil Clement.  
(24. Fortsetzung.)

„Virginia, süßer Liebling!“ begann er rasch entschlossen, schläng seinen Arm zärtlich um ihre Schulter und strich liebevollend wie beruhigend über der kleinen Wangen: „Ich muß Dich für eine kleine Weile verlassen! Sei unbesorgt, bald thre ich zu Dir zurück und bringe Dir die Freiheit.“

Bei dem Wort: „Verlassen“ begann Virginia zu zittern.

„Verlassen? — Du gehst fort?“ stammelte sie in höchster Bestürzung. — „Marius gebe nicht von mir! Bleibe bei mir! — Bitte, bleibe bei mir! — Ich fürchte mich so!“ und sie klammerte sich in großer Angst an Marius an.

„Sterben — ich weiß!“ stieß sie beinahe freudig aus. „Bleibe — bleibe — ohne Dich werd ich sterben müssen!“ — lebend rief sie es in herzerregender Todesangst ihre zarte Gestalt an ihn schmeigend, ihre Augen schließend zu ihm empfindend.

„Weile ruhig — nein — nein — nicht fürchten — gleich — bin ich zurück!“ — In steigender Erregung hatte Marius, sich Gewalt antuend, diese Worte heroverstößen. Dann rief er sich los und stürzte, von Arta gefolgt, zur Thüre hinaus.

Ein eifrig kalter Haffesbild Artas hatte Virginia bis in das Mark getroffen, als sie bis an die Thüre nachgeilt war. Dieser grausame

Stiß — dann war die Thür mit Geräusche zu-  
gefallen — und Virginia war allein.

Wie vernichtet blieb sie einige Sekunden aufrecht stehen. Dann brach sie überwältigt von der Heftigkeit ihrer Gefühle zusammen. Auf die Kniee war sie gefallen: schlaff hingen die Arme an ihrem Körper herab, der Kopf war auf die Brust herabgefunken.

„Marius! — Marius!“ rief sie endlich tief schmerzlich aus. „Er ist fort — er hat mich verlassen!“

Sie hob die fettenschweren Hände an ihre glühende Stirne empor. In unerträglicher Pein presste ihr ein einziger Gedanke das Gehirn, die Brust zusammen.

Wieder sprang sie vom Boden auf. Die Hände auf die Brust gepreßt, nach Athem ringend, leuchtend tief sie im Kreise herum.

Ihr ganzes Sein, jeder Nerv, jeder Blutstropfen, jede Muskel ihres jugendlichen Körpers trieben sie in dem Verzweiflungslampfe ihrer Seele wie sinnlos in ihrem Gefängnisse umher.

Einige Zeit währte dieser furchtbare Nervenkrampf, dann löste er sich mit einem gewaltigen Schrei. Sie blieb endlich stehen. Ihre Zähne schlugen aber noch aufeinander, und ihre Glieder schüttelte ein harter Fieberfroß. Unwillkürlich hüllte sie sich in ihre Stola ein und kauerte sich auf den Steinfuß nieder.

Langsam wurde sie ruhiger. Thräne um Thräne brach sich aus ihren Augen Bahn. Sie begann zu weinen, und so weinte sie ihre unsägliche Qual aus. Als endlich auch die Thränen verlegt waren, blieb

sie regungslos auf ihrem Steine sitzen und starrte vor sich auf die Erde.

„Sterben,“ murmelten ihre Lippen, „ich soll sterben!“

Langsam wiederholte sie das gräßliche Wort immer und immer wieder. Sie erschrak vor ihrer eigenen Stimme. Jetzt erst schien ihr die Bedeutung eines nahen grauenhaften Martirtodes klar zu werden.

Marius hatte ihr Hoffnung machen wollen. Sie aber wußte, daß sie verloren sei. Wiederholte sie die Verzweiflung sich ihrer bemächtigen. Kalte Tropfen traten ihr auf die Stirne, ihre Lippen wurden blau, tiefe dunkle Ringe legten sich um ihre Augen.

Da plötzlich trat ein Lichtschein durch das veraltete Loch oben an der Mauer. In der laullosen Stille der Nacht klangen leise die Worte an ihr Ohr: „Vete zu dem Herrn! Er wird Dich nicht verlassen!“

Virginia hob den Kopf und horchte.

Wieder und wieder klangen die Trostesworte an ihr Ohr.

Sie hatte die Stimmen erkannt; es waren Christen, die ihr Muth machen wollten, die sie ausbarren ließen.

Virginia hatte in ihrem grenzenlosen Leid, Marius von sich scheiden sehen, das Döschste — ihren Gott — ihren Glauben vergessen. Neue ersäße sie. Sie ließ sich auf ihr Knie nieder.

In hingebendster Andacht betete sie einige Zeit, dann sprach sie mit beinahe freudvollem Opfermuth:

„Herr, Dein Wille geschehe.“

des Prinzen und der Prinzessin von Schaumburg-Lippe zur Tafel.

München, 8. Mai. Krankheitsbericht über den König von Bayern: Im Befinden Seiner Majestät ist eine wesentliche Aenderung eingetreten. Schmerzen wurden nicht mehr gekühdert, und nach genügender Nahrungsaufnahme und einem Wiederholen mehrstündigen Aufenthalte im Garten hat sich das Allgemeinbefinden etwas gebessert. Schloß Fürstentried, den 7. Mai 1900. gez. v. Ziemßen, Bauer, v. Angerer, Grafhey.

Der Stand der Kanalvorlage.

In einigen Blättern ist in den letzten Tagen die Nachricht verbreitet worden, daß sich der preussische Landtag noch vor Pfingsten oder doch noch in der gegenwärtigen Session über die Kanal-Vorlage beschließen werde. Dem gegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß die notwendigen Vorbereitungen und Verhandlungen mit den beteiligten örtlichen Verbänden und provincialen Vertretungen über die Kanal-Vorlage noch nicht abgeschlossen sind. Der am 9. d. M. zusammengetretene Provincial-Ausschuß der Provinz Posen z. B. wird erst über die wirtschaftliche Bedeutung der im Zusammenhang mit dem Rhein-Elbe-Kanal geplanten Verbesserungen der Wasserläufe in der Provinz Posen zu beraten haben, während die Vorarbeiten für den Marburger Kanal noch soweit gefehlt sind, daß dies Kanal-Projekt die Vertretungen der Provinz Ostpreußen schon beschäftigen könnte.

Unter diesen Umständen ist das königliche Staatsministerium natürlich noch nicht in der Lage gewesen, einen Termin für die Einbringung der neuen Kanal-Vorlage im Abgeordnetenhaus festzusetzen. Wäre die Kanal-Vorlage so weit vorgearbeitet und gegeben, so müßte erst die Allerhöchste Ermächtigung zu ihrer Ueberweisung an das Parlament eingeholt werden. Da die Arbeiten des preussischen Landtages aber aller Wahrscheinlichkeit nach vor Pfingsten oder doch bald nach Pfingsten beendet sein werden, so ist es aus all diesen Gründen unwahrscheinlich, daß die Kanal-Vorlage das Abgeordnetenhaus noch in dieser Session beschäftigen wird.

Waldwirthschaft.

Der Wald besitzt eine außerordentlich hohe volkswirtschaftliche Bedeutung nicht bloß als Spender von Holz- und Bauholz, Gerbstoffen, Streu und allerlei anderen Dingen, sondern ganz besonders auch in klimatischer Hinsicht. Wälder bilden ein wichtiges Schutzmittel für landwirtschaftlich benutzte Grundstücke gegen den schädlichen Einfluß von rauhen Winden und wirken regulierend auf die Temperatur- und Feuchtigkeit-Verhältnisse der Nachbarschaft ein. Starke Entwaldung ist schon für viele Gegenden, namentlich solche geirrigten Charakters, geradezu zum Fluche geworden; man braucht nur an die Karstgebiete des Südbayerns der Alpen zu denken. In allen Kulturstaaten bildet deshalb in der neueren Zeit die Forstpflege für den Wald auch einen Hauptbestandtheil der Regierungs-Thätigkeit.

Zunächstobere hat auch der landesväterliche und zugleich eminent praktische Sinn der Hohenzollern die hohe Bedeutung der Waldkultur rechtzeitig erkannt und ihr sein Streben zugewandt. Die preussische Forstverwaltung darf mit Recht stolz auf ihre Leistungen und Erfolge sein. Die Bewirtschaftung der Staatsforsten, die ein Areal von 2,8 Millionen Hektar einnehmen, mittelst eines Personals von 720 Oberforstern und 3637 Heider- oder Unterforstern ist nach jeder Richtung hin als musterbildig zu bezeichnen. Dies wurde auch während der diesjährigen Etats-Berathungen im Abgeordnetenhaus allseitig anerkannt. Und wie die allgemeine Staats-Verwaltung, so nehmen sich erfreulicherweise auch die einzelnen Provincial-Verwaltungen in steigendem Maße des Waldes an. Hier muß insbesondere das Vorgehen der Provinz Hannover als glänzendes Beispiel hingestellt werden.

Die Provinz Hannover gewährt jedem, der aufsteigen will, aus einem besonderen Aufzuchtungs-Fonds die notwendigen Mittel gegen einen niedrigen Prozentsatz, in der Regel ein Prozent Zinsen und zwei Prozent Schulden-Zilgung. Sie leistet durch ihr technisches Personal den Privat-Forstbesitzern jede technische Hilfe unentgeltlich, sie stellt durch große Forstgarten-Anlagen das Pflanzungs-Material in der vollkommensten Beschaffenheit fast umsonst zur Verfügung, sie sorgt endlich für tüchtige Ausbildung von Forstwärtern für Privatforst-Besitzer. Dazu kommt die mit Hilfe von Provincial-Mitteln betriebene Aufforstung von Oedländen, die

die neuerdings besonders im Regierungsverzichte Süddeutschland großartige Erfolge aufzuweisen hat. Diesen vorbildlichen Maßnahmen sollte in allen übrigen Theilen der Monarchie nachgetrebt werden. Freilich werden sie für den Osten nicht ausreichen, da sich hier ein wunder Punkt herausgestellt hat, der nach der ausdrücklichen Betonung des Landwirtschaftsministeriums bereits den Gegenstand gesetzgeberischer Erwägungen für die Regierung bildet.

Große kapitalistische Unternehmungen, die sich mit der Acker-Parzellierung befassen, benutzen nämlich den erworbenen Grundbesitz vor allem auch dazu, den darauf befindlichen Forstbestand auszuschlachten. Geradezu haarsträubende Beispiele wurden hierfür von Vertretern des Ostens im Abgeordnetenhaus eingeführt. Ganze Quadratmeilen Forst sind binnen kürzester Frist von Berliner Holzfirmen niedergebrosen worden. Daß dieser grauenvollen Wald-Vernichtung von Gesetzes wegen Einhalt gethan werden muß, darüber sind sich Regierung und Volksvertretung durchaus einig. Ob dies aber auf dem Wege förmlicher, gesetzlicher Bindung oder sonstwie zu geschehen hat, steht zur Zeit noch dahin. Im übrigen legen derartige Dinge auch wieder einen allgemeinen Gesichtspunkt nahe. Sie zeigen nämlich, wie nicht bloß das landwirtschaftliche Interesse im engeren Sinne, sondern ebenso auch das forstwirtschaftliche Interesse verlangt, daß der Staat die Aufgaben der innern Kolonisation privatskapitalistischen Unternehmungen entwindet und das Werk der Ackervertheilung im Osten ausschließlich in seine Hände nimmt.

Lokales.

Merseburg, 9. Mai.

Evangelischer Bund. Ans W i l h e l m u s e n i. Th. wird untern 8. ds. Mts. berichtet: Die Hauptversammlung des Provincial-Vereins des Evangelischen Bundes fand gestern und heute statt. Anwesend sind 23 Vertreter. Bemerkenswerth ist die Begrüßung durch einen Vertreter des Konfistoriums, Konfistorialrath M a r t i u s, was seit dem Bestehen des Bundes zum ersten Male geschehen ist. Marius betonte, die Kirchenbehörde wisse sich mit dem Bund eins in den Grundgedanken und Zielen, wenn es auch bei der Arbeit, wie der Vos von Non-Bewegung, etwas anders sei. Graf W i n k l e r o d e begrüßte die Versammlung Namens des Central-Vorstandes. Zum nächstjährigen Versammlungsort wurde S a n g e r h a u s e n gewählt.

Elektrische Straßenbahn. In der am nächsten Montag stattfindenden Stadtverordneten-Versammlung steht u. a. auch die Position: „Elektrische Straßenbahn“ auf der Tagesordnung. Wir theilten bereits dieser Lage mit, daß die Absicht, bezw. Einmündungsgestelle in Merseburg bisher noch nicht feststehe, und wird wahrscheinlich über diesen Punkt im Stadtverordneten-Kollegium verhandelt werden.

Gutenberg-Feier. Auch in Merseburg, wie in vielen anderen deutschen Städten, wird die 500. Wiederkehr des Geburtsstages Gutenbergs, des Erfinders der Buchdruckerkunst, gefeiert werden. Der Buchdruckerverein „Gutenberg“ hatte auf gestern Abend eine Versammlung ins „Tivoli“ einberufen, zu welcher auch die hiesigen Buchdruckerbesitzer eingeladen worden waren, welche der Einladung förmlich Folge geleistet hatten. Es wurde beschlossen, am 23. Juni, Sonnabends, einen Kommers im „Tivoli“ zu veranstalten, zu welchem alle in Merseburg wohnenden Buchdrucker, ferner die Spitzen der Behörden z. Einladungen erhalten sollen. Am nächsten Tage, Vormittags, kommen die Buchdrucker an „Arnim's Klub“ zusammen, wo umläufig eine Gutenberg-Gäße gepflanzt worden ist. Es soll in der dortigen Anlage ein Gedenkstein zu Ehren Gutenbergs errichtet werden. Nach dieser Feier findet gemeinschaftliches Mittagessen im „Tivoli“ statt, mit welchem die Feier ihre Erde erreicht. Mit der Feier wird eine Ausstellung Merseburger Druckwerke verbunden werden. Herr Stolberg erklärte sich bereit, verschiedene seltene aus Merseburg bezug habende Drucke aus früheren Jahrhunderten, bezw. Jahrhunderten herzugeben, ferner sollen alte Jahrgänge des „Kreisblatts“ und des „Correspondent“ mit ausgestellt werden, ebenso Exemplare der „Merseburger Zeitung“, welche i. J. Schmödel, und der „Merseburger Zeitung“, welche i. J. 1897 der verstorbene Steffenhagen herausgegeben hat, endlich moderne Druckwerke. Es wurde noch hervorgerufen, daß Merseburg eine der ältesten Druckstädte Deutschlands sei und als Druckstadt bis auf den heutigen Tag auf der Höhe der Zeit stehe. Allgemein gab sich die Hoffnung

aus, daß sowohl die Behörden, wie die weitesten Kreise des Publikums ihr Interesse an der Feier der Fikzier der schwarzen Kunst in geeigneter Weise betheiligen würden.

Theater in der „Reichstrone.“ Gestern Abend fand eine Vorstellung des Hofen-Ensembles vom Stadttheater in Hannover statt. Ge spielt wurde Ibsen's Drama: „Wenn wir Todten erwachen.“ Ueber den Inhalt wollen wir uns weiter nicht verbreiten, man hat es eben mit einer Ibsen'schen Dichtung zu thun, bei der es weiter nicht überflüssig, daß ein „Modell“ die Hauptrolle spielt. Die auftretenden Künstlerinnen und Künstler beherrschten den Stoff vollkommen, sodaß die Aufführung doch als eine sehr gute und spannende bezeichnet werden darf.

Provinz und Umgegend.

Lauchstädt, 7. Mai. Gestern, Sonntag, wurde Herr Pastor Buttke, bisher in Worbis, als Seelsorger unserer Gemeinde eingeführt. Heute erfolgte dessen feierliche Einführung als Superintendent der Euphorie Lauchstädt durch Generalsuperintendenten D. Holzberger-Magdeburg. Der feierlichen Handlung wohnten die Herren Regierungspräsident Freyher von der Rede Merseburg, Konfistorialpräsident Kutzig-Magdeburg, Landrath Graf d'Hausdoville-Merseburg, einige Synodalvertreter, sämtliche Geistliche und Lehrer der Euphorie Lauchstädt und zahlreiche Gemeindeglieder bei.

Zunderfabrik Körbisdorf, 7. Mai. Der Ausschichtsrath beschloß, der Hauptversammlung der Aktionäre für das verlossene Betriebsjahr 1899/1900 die Vertheilung von 6 1/2 Prozent Dividende (Vorj. 8 Prozent) vorzuschlagen.

Weißfels, 7. Mai. Im Garten des Restaurants „Stadt Raumburg“ wurde gestern Nachmittag das 5jährige Söhndchen des Wäthters Zimmermann beim Spiel von einem umstürzenden schweren Kießständer erschlagen.

Freyburg, 6. Mai. Mit dem Bau des Jahn-Museums, zu dem bekanntlich bereits der Grundstein gelegt ist, soll, wenn die Sammlungen wie bisher günstigen Fortgang nehmen, im Herbst d. J. begonnen werden.

Martrankstädt, 8. Mai. Nachdem der Brauereibesitzer Theodor Liebscher von Burghausen am Sonnabend über sein Geschäft und Vermögen den Konkurs gerichtlich angemeldet hat, ist er, ohne seinen Angehörigen etwas über weitere Vblichten mitzutheilen, nach Eisenach gefahren. Hier hat er sich in einem Hotel erschossen. Ein ungünstiger Geschäfts-gang hat den Mann, der eine trauernde Wittwe und zwei Töchter hinterläßt, in den Tod getrieben. — Am Montag gegen 10 Uhr hat sich ein kräftig gebauter Mann im Alter von ungefähr 23 Jahren, dem Arbeiterkreise angehörig, auf der Landstraße von hier nach Leipzig unter den von Kausen kommenden Personenzug geworfen. Der Lebensmüde, den der Zug in seiner ganzen Länge überfahren hat, ist entsehtlich verstümmelt nach dem hiesigen Krankenhaus gefahren worden. Da er auch nicht das Geringste bei sich gehabt hat, ist über seine Persönlichkeit nichts festzustellen.

Eisleben, 7. Mai. 100 Jahre alt war gestern der Oekonom Schumann zu Lüttchendorf. In früher Morgenstunde wurde dem Greis vom Burgenmilitärkorps aus Eisleben Morgenmuffel, mit einem Chorale begleitend, dargebracht. Die Schuljugend, unter Leitung des Kantors Schmidt, brachte ebenfalls ein Ständchen. In diese Choräle stimmte der ehrwürdige Greis gerührt mit demerger Stimme ein. Der Gemeindevorstand, der Kirchenrath und Herr Pastor Arenfeld aus Erdborn überbrachten dem 100jährigen Geburtstagskinde die Glückwünsche der Gemeinde. Der Herr Pastor hielt eine herzliche, ergreifende Rede. Viele Glück- und Segenswünsche wurden ihm übermittelt, theils durch Dessenchen, oder durch Karten, theils kamen die Gratulanten persönlich. Unter den vielen Geschenken befanden sich namentlich viel Cigarren. Der Greis raucht mit Wohlbehagen. Vom Rittmeister Rittergutsbesitzer Herrn Wendenburg aus Wormleben wurden ihm Aufträge des Greises an Se. Majestät und an den Kronprinzen Glückwünsche telegraphisch abgeant. Von Mittag an waren die nächsten Verwandten von nah und fern erschienen, um den denkwürdigen Tag mit dem Greis zu feiern. Alle ließen sich mit dem Greis zum Anbeken an diesen Tag fotografieren. Es sei noch erwähnt, daß der verstorbene hofdelige Kaiser Wilhelm I. als Prinz der Kompaniechef des Alten gewesen ist.

Delitzsch, 7. Mai. Gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr versuchte ein in der

Richtung von Werbeln kommender Radfahrer zwischen Stattersnaundorf und Zichortau eine des Weges daher kommende Frau zu Boden zu werfen und zu verewaltigen, was ihm aber zufolge des heftigen Widerstandes der Frau nicht gelang, wobei ihm von letzterer das Gesicht arg zerkratzt und die Ullgetrete zerissen wurde; nachdem derselbe nun auf dem gleichen Wege wieder zurückfuhr, versuchte er zwischen Werbeln und Grabshitz das gleiche Mäander mit einer anderen Frau und später noch mit einem 15jährigen Mädchen. Die Angelegenheit ist bereits der Polizei zur Anzeige gebracht. Zur Ermittlung des Thäters sei noch erwähnt, daß derselbe ein braunes Jacket und Sportmütze trug, von unterseher er Statur und ungefähr 30 Jahre alt ist. Derselbe trägt einen blonden Schnurrbart und hat, wie schon oben erwähnt, ein total zerkratztes Gesicht.

Torgau, 7. Mai. Ein kampfbereiter Fuchsbreder und eine streiftbare Dienstmagd wurden am Freitag auf der Chauffee zwischen Mühlberg und Leßdorf beobachtet. Das Mädchen, anscheinend eine Dienstmagd, verfolgte die Chauffee von Leßdorf nach Mühlberg, wo ein Handwerkerbube, welcher am Chauffeearbeiten saß, sie anstellte. Derselbe wurde aber bähig abgewiesen. Das veranlaßte den Fuchsbreder, aufzuspringen und mit erhobenem Stock auf das Mädchen einzubringen. Das Mädchen riß aber kurz entschlossen den leeren Korb vom Rücken und schlug damit so lange auf den Stroh ein, bis er die Flucht ergriff. Derauf entdurfte sich die starke Maid triumphierend nach Wodwitz zu.

Siedersleben, 7. Mai. Beim Streuen von künstlichen Dünger hatte der 55jährige Arbeiter Karl Braumann eine kleine Wundwunde an der linken Hand nicht beachtet. Durch Eindringen der giftigen Bestandtheile des Düngers schwoll die Hand bewg der Arm bald darauf so erheblich an, daß B. behufs Operation sich nach Halle in die Klinik begeben mußte.

Witterfeld, 7. Mai. Heute vor einem Jahre ertranken bei der Miffelbr von einem Turnfeste in Wia ein Perionen, welche mit dem Fährabne bei dem damaligen Hochwasser die Wäde hatten überfahren wollen. Unter den Berunglückten befanden sich fünf Turner des Turnvereins Köbnig. Das brachte die Turnerschaft auf den Gedanken, ihren entschlafenen Turngenossen ein würdiges Denkmal zu bauen. Mehr als 60 Turnvereine feierten dazu bei- und gestern konnte in Köbnig das Denkmal, ein schöner Obelisk aus Sandstein, welcher durch das von einem goldenen Eisenzweig umgebene Turnerschilder über ragt ist, eingeweiht werden. 43 Vereine hatten sich mit 39 Fahnen eingefunden. Nachdem am Vormittag ein Festgottesdienst in der Kirche veranstaltet worden war, vereinigte sich eine große Zahl der Turner und Gäste zu einem gemeinsamen Mahle im „Goldenen Stern.“ Nachmittags 5 Uhr traten die Vereine, voran 20 weißgekleidete Ehrenjungfrauen mit schwarzen Schärpen zu einem Turner-Festzuge zusammen, welcher sich nach dem Friedhofe bewegte. Dort hielt Pastor Mandel die Weibrede. Auch die beiden bei dem genannten Unglück Vereteten hielten eine Ansprache. Von den elf Opfern sind nur zehn geborgen. Einer der Ertrunkenen ruht jetzt noch in der Wäde.

Erfurt, 7. Mai. Von einem wüthen Stier niedergebrosen wurde in Andisleben bei Erfurt die Dienstmagd Emma Meiland, als sie das Tier im Stalle fütterte. Es stürzte sich auf die Leber aufste und drückte sie mit den Hörnern gegen die Krippe. Außer schweren Verletzungen an der Brust trug die Weiland einen Rippenbruch davon. Es kostete keine geringe Mühe, den wüthen Stier zu bändigen.

Mühlhausen, 7. Mai. Ein bei einem hiesigen Fährereibesitzer beschäftigter junger Kaufmann ist nach Unterdrückung eines Werthbroses von 500 Mark, mit dessen Verwendung er beauftragt war, Michtig geworden. Wie es heißt, soll der junge Mann nach Eisenach gefahren sein und dort in Gesellschaft einer „Dame“ vom Circus Dresler das Geld verproßt haben.

Großheringen, 7. Mai. Gegenüber unrichtigen Blättermeldungen sei zur Ergänzung der antilichen Nachricht über das Eisenbahnunglück hierelbst nachfolgendes mitgetheilt: Der am Donnerstag Mittag von Köfen hier angelaommene Güterzug gerieth in Folge falscher Weichenstellung auf das „todte“ Gleis, prallte dort mit einem mit Laagholz beladenen Wagen zusammen, und stürzte mit diesem, den beiden Lokomotiven und wohl 10 Wagen die Böschung, die etwa 15 Fuß hoch ist, hinunter auf das Feld. Lokomotivführer Naumann aus Weissenfels wurde (wie schon berichtet) sofort getödtet; er war ein be-



### Benneckenstein im Hochharz. Hôtel u. Kurhaus „Daheim“.

Neu, modern und komfortabel eingerichtet, mit Garten, Veranda und Bädern, in der Nähe des Waldes und Bahnhofs gelegen, gesunde Luft, vorzügliches Trinkwasser und frische Milch im Hause, hält sich dem geehrten Publikum angelegentlichst empfohlen. (1237)

Louis Gantz, Besitzer.

**van Houtens Cacao**  
1/4 Kilo genügt für 100 Tassen

Ein Versuch überzeugt, dass Van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend, wohlschmeckend, leicht verdaulich und stets schnell bereitet. Van Houtens Cacao wird nur in den bekannten Blechbüchsen, niemals lose verkauft, da bei lose ausgewogenem Cacao nichts für die gute Qualität bürgt.

### Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung ausgesetzt haben, sei hiernit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Hebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Malen Trinken beseitigt.

und deren unangenehme Folgen, wie Stuhlverstopfung, Beklemmung, Kopfschmerzen, Herzklappen, Schlaflosigkeit, sowie Wutanstauungen in Leber, Milz und Pfortaderregion (Hämorrhoidalbluten) werden durch Kräuterwein rasch und gelind beseitigt, Kräuterwein hebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe außer im Magen und Gedärmen.

**hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverfinsternung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stießen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.

☞ Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft den Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

☞ **Kräuter-Wein** ist zu haben in Flasden à Mk. 1,25 u. 1,75 in Merseburg, Lauchstädt, Mücheln, Schafstädt, Teutchenenthal, Querfurt, Schkeuditz, Döllnitz, Lützen, Markranstädt, Dürrenberg, Weissenfels, Halle, Leipzig u. f. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig, Weststr. 82“ 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und frankofrei.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**

Man verlange ausdrücklich

**Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.**

☞ Wein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandtheile sind Malaga Wein 450,0, Weinspirit 100,0, Glycerin 10,0, Rothwein 240,0, Cerebrin 150,0, Kirchwasser 320,0, Manua 30,0, Fenchel, Anis, Selenenwurz, amerik. Kraftwurz, Englianwurz, Kalmarwurz à 10,0. Diese Bestandtheile mische man! (1439)

### Backfischehen-Schirme,

weißer Wachstoff mit Einsatz, entzückend, Stück von M. 2,50 an bis zum elegantesten.

**F. B. Heinzl, Schirmfabrik, Leipzigerstr. 98.**  
Gegenüber Weddy-Pöndke.

Sonnenschirmbezüge auf Wunsch in einer Stunde.

**Karl Ulrich jun.**  
Saulthäferstr. 17.

Das **Möbel-Transportgeschäft** von **Karl Ulrich jun.**

hält sich bei vorkommenden Fällen bestens empfohlen. (4430)

Das **solideste Fahrrad ist „Wanderer“.**

Verkaufsstelle: **H. Baar, Markt No. 3.** (529)

### Kostüme Röcke,

mit offenen Jackets, mit geschlossenen Jackets, mit Bolero-Jackets, mit festen Taillen, mit Blousen-Taillen,

garnirt und ungarnt, in wollenen und seidnen Stoffen (1245)

**prachtvolle Façons.**

**Eustav Bokmann**  
Halle a. S., Brüderstr. 16, part. u. I. Etage.

### Haus-, Betriebs- und Berufs-Haftpflicht-Versicherungen

vermittelt (343)

**Paul Thiele — Merseburg.**

### Unerreicht

an **Glanz, Beckkraft und Haltbarkeit** sind die **Bernstein-Oel-Lackfarben** aus der Fabrik **Berliner Farbwerke, Com.-Ges. Berlin N.**  
Tel.: Amt III, 669. Chausseestr. 29.

Das **Beste u. Vortheilhafteste** zum Streichen von **Fussböden, Treppen, Steingegenständen** etc. In Patentbüchsen von Netto-Inhalt 1/4 Ko. M. 2.— 1/2 Ko. M. 1,20. (872) Niederlage für Merseburg:

**Wilhelm Kiesslich,**  
Entenplan und Rossmarkt.

**Gebrauchte Räder**

in gutem Zustande, in allen Preislagen auf Lager. (964)

**O. Erdmann, Fahrradhandlung.**

**Flechtenkranke**

trodene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene so unerträglich lästige, Hautjucken“ heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden nach langjährig bewährter Heilmethode (ohne Berufshörung u. c.)

H. Groppler in Firma St. Marien-Drogerie, Danzig. (243)

### Mübenbahn

mit **Reichen und großen und kleinen Wagen zu verkaufen** oder zu **vermieten.** (856)

Offerten sub **I. F. 5933** befördert **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Eine **schöne ruhige Wohnung** 1. Etage, 6 Zimmer u. Zubehör, auf Wunsch mit schönem Garten, zu vermieten u. per Juli od. Oktober zu beziehen. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl. (148)

**Weissenfeller Straße Nr. 3**

ist die **erste Etage** zu vermieten und sofort oder zum 1. Oktober cr. zu beziehen. Näheres **Markt 31** im Comptoir. (1132)

### Café Bellevue.

Freitag Abend 8 Uhr: **CONCERT** gegeben von der **Stadtkapelle, Müller, Dir. Crone.**

### Welt-Panorama.

Letzte Serie bis Sonntag Abend. **Schweiz.** Luzern, Nigi und Gotthard-Bahn, Grindelwaldgletscher. **Prachtvolle Reise.**

### Apollo-Theater.

Halle a. S.  
Direktion: **Fr. Wiele.**  
Gänzlich neuer Spielplan. **Opito und Polising, japanische Gaukler.** — Die **Tichy-Troupe** mit ihrem Hüllensput. — **Charles, Equilibrist** auf hoher Pyramide. — **Tobias Bamberg,** Darsteller von irdischen Schätzen-Pantomimen. Die Schwestern **Vauoni,** Gefangens-Duo. — Die **3 Jarry,** musikalische Excentriker. — **Macka Freya,** Sourette. — **Carl Leydel,** der beliebteste Gesangs-Humorist.

Sonntags von 11 1/2 — 1 1/2 (bei schönem Wetter im Garten): **Künstler-Matiné.**

**Erstes Merseburger Sprach-Institut Methode Berlitz.**

**Englisch, Französisch, Italienisch,**  
Geprüfte nationale Lehrkräfte, **Poststrasse 4.**  
Die Direktion.  
Prospekte kostenlos.

**Anmeldungen** werden noch weiter angenommen bei (1118) Frau **Fulzer, Clobigkauer Str. 21 a.**

Donnerstag Abend und Freitag früh empfiehlt

### Skaldaunen

Rob. Reichardt.  
Mehrere gebrauchte, gut erhaltene

### Fahrräder

billig zu verkaufen.

**Otto Bretschneider,**  
H. Ritterstr. 2 b. (1171)

### Arbeitsbücher

vorrätig **Kreisblatt-Druckerei.**

### Schlesier,

welche einen großen Bekanntheitskreis haben, können sich einen angenehmen Nebenverdienst durch die Uebernahme einer **Verrentung,** wo jedes Risiko ausgeschlossen ist, dauernd erwerben. Landwerker bevorzugt.

Offerten sind unter **B. V. 3897** an **Rudolf Mosse** in **Breslau** zu richten. (1327)

Aufständiger junger Herr sucht **einfach möbl. Zimmer.**

Offert. unter **C. R.** an die Exped. dieses Blattes erketen.

### Weissenfeller Str. No. 2

sind **herrschaftlich Wohnungen:**

1. eine große ganz oder getheilt,
2. ein ganzes Haus und
3. Wohnung des hern Dr. von Langsdorf in Folge Verlegung zu vermieten und 1. Juli 1900 oder später zu beziehen. **Teuber.**

### Steuer-Reklamationen

(Berufungs-Antrag), neu angefertigte Formulare nach dem Entwurfe des Steuer-Bureaus des Kgl. Landraths-Amts sind vorrätig in der **Kreisblatt-Druckerei.**